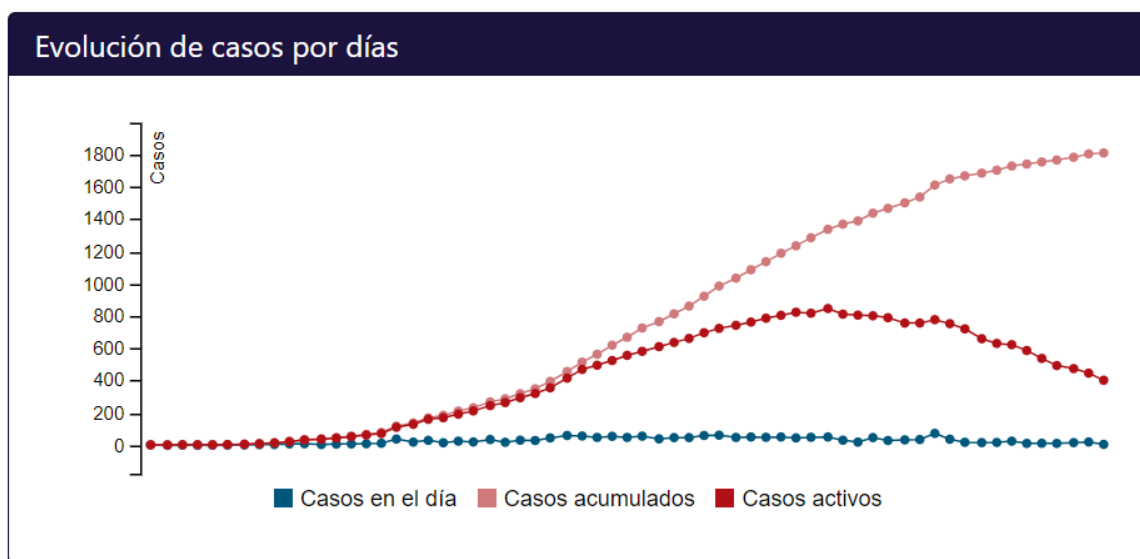




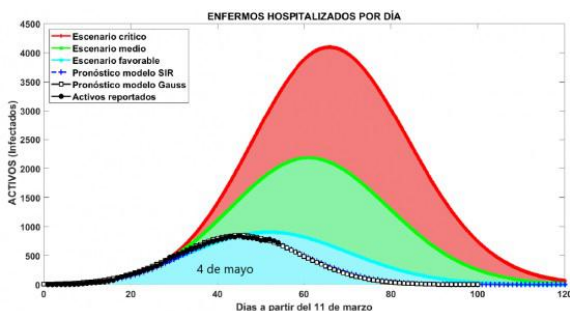
Kubas Pandemie-Maßnahmen greifen: laut dem britischen „EndCorona“-Ranking erzielt die Insel zusammen mit Vietnam, Südkorea, China und 28 weiteren Ländern den weltweit größten Erfolg bei der Bekämpfung des Virus, während Deutschland in der mittleren Gruppe landet. Kubas Präsident Miguel Díaz-Canel mahnte abermals, gerade jetzt nicht locker zu lassen. Bis mindestens Ende Mai bleiben die Maßnahmen zur sozialen Distanzierung voll in Kraft, Grenzen und Schulen geschlossen. Zur Isolierung lokaler Infektionshotspots wurden in den vergangenen Wochen weitere Quarantänezonen eingerichtet, deren Anzahl jedoch insgesamt von 44 auf 24 zurückging. Offenbar verfolgt die Insel eine Strategie der vollständigen Ausmerzung des Virus. Laut aktuellen Prognosen des Gesundheitsministeriums wird die Zahl der Neuinfektionen bis Ende Mai gegen Null gehen.



Covid-19 Fälle auf Kuba vom 11. März bis einschließlich 12. Mai: Akkumuliert (beige), aktive Fälle (rot) und tägliche Neuinfektionen (blau), (Quelle: [Covid19-Dashboard Cuba](#))

- Bis zum 12. Mai wurden auf Kuba insgesamt 1810 Personen positiv auf das neuartige Coronavirus [getestet](#) (+6 zum Vortag), 79 Personen sind an den Folgen des Virus gestorben.

1053 Personen befinden sich zur Gesundheitsüberwachung in medizinischen Einrichtungen, 1326 gelten als genesen. Die Anzahl der gleichzeitig aktiven Fälle hat sich damit von ihrem Gipfel (847 am 24. April) auf 403 mehr als halbiert (siehe Grafik oben). Am stärksten betroffen ist weiterhin die Hauptstadt Havanna mit 48 Prozent aller diagnostizierten Erkrankungen (883 Fälle), gefolgt von Villa Clara (211 Fälle) und Matanzas (144 Fälle). Innerhalb Havannas ist der Stadtteil Centro Habana mit 105 Fällen am stärksten betroffen.



Die [Eindämmung des Virus](#) entwickelt sich auf

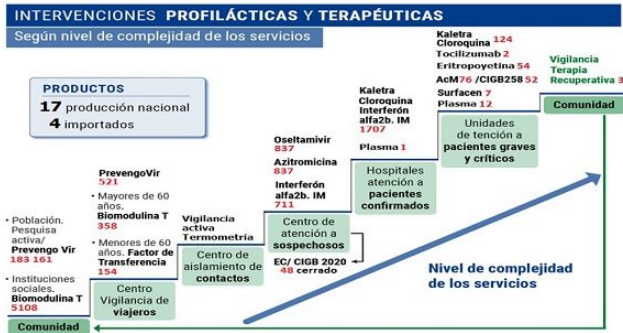
Kuba weiterhin entlang des „Best-case“-Szenarios. Die vom Institut für Tropenmedizin in Havanna (IPK) berechnete [Reproduktionszahl \(R\)](#) liegt seit dem 26. April im Mittel deutlich unter 1, das heißt ein Infizierter steckt durchschnittlich weniger als eine weitere Person an. Zwei Monate nach Ausbruch von [SARS-CoV-2](#) auf Kuba konnte das Infektionsgeschehen damit weitgehend unter Kontrolle gebracht werden. Nach den Prognosen des IPK (siehe Grafik bis 4. Mai) könnte die Anzahl der Neuinfektionen bis Ende des Monats gegen Null gehen. Gesundheitsminister José Angel Portal Miranda [warnte](#) jedoch davor, die erst kürzlich [verlängerten Maßnahmen](#) vorzeitig zu lockern. Länder die dies taten, hätten mit Rückfällen zu kämpfen gehabt.

→ Weitere Zahlen und Daten im offiziellen „[Covid-19 Dashboard](#)“ für Kuba.

### Medizinische Entwicklungen

- Kuba produziert eigene Antikörper-Schnelltests: der staatliche Pharmakonzern „BioCubaFarma“ hat einen Antikörpertest für das neuartige Corona-Virus entwickelt, der jetzt in größerer Zahl hergestellt werden soll. Bis zum Ergebnis soll es etwa zwei Stunden dauern, zur Spezifität des Tests machte der Hersteller keine Angaben. Etwa 50% aller gemeldeten Erkrankungen verlaufen auf Kuba zum Testzeitpunkt asymptomatisch. „Bis in die entlegensten Gebiete des Landes“ sollen diese Fälle jetzt gezielt mit dem neuen Schnelltest ermittelt werden, wie das Parteiorgan „[Granma](#)“ berichtet.
- Weitere antivirale Medikamente in der Erprobung: neben den Eigenentwicklungen „[Interferon](#)“

Alpha-2B“ und der experimentellen Immuntherapie „CIGB-2020“ testet Kuba derzeit das HIV-Medikament **Kaletra**, das eine Kombination der Präparate Lopinavir und **Ritonavir** darstellt.



Darüber hinaus prüft Kubas

Gesundheitsministerium auch den Neuraminidase-Hemmer **Oseltamivir** (zusammen mit **Azithromycin**), der normalerweise zur Behandlung der gewöhnlichen Grippe eingesetzt wird und hierzulande unter dem Handelsnamen „Tamiflu“ bekannt ist. Sowohl Kaletra als auch Oseltamivir könnten in größerer Stückzahl auf Kuba selbst hergestellt werden. Am Mittwoch veröffentlichte das Gesundheitsministerium erstmals den kubanischen Therapieplan zur Behandlung von Covid-19 (siehe Grafik), der sieben Phasen von der Prävention bis zur Nachsorge umfasst. In dem Schema sind die bei der jeweiligen Stufe eingesetzten Medikamente sowie die Anzahl der damit therapierten Patienten dargestellt. Insgesamt nutzt Kuba 21 Medikamente bei der Behandlung von Covid-19 Patienten, von denen 17 im Land selbst hergestellt werden können. Bei schweren und kritischen Verläufen kam nach Kaletra und **Chloroquin** (verabreicht an 124 Patienten) am häufigsten der auf Kuba entwickelte **monoklonale Antikörper Itolizumab** (74 Patienten) sowie das Blutbildungs-Hormon **Erythropoetin** (54 Patienten) zum Einsatz. Es wurden 13 **Blutplasmatransfusionen** durchgeführt. Interferon wurde bei 2.418 Verdachtsfällen und Personen im frühen Erkrankungsstadium verabreicht. Am häufigsten eingesetzt wurde präventiv für Risikogruppen das **homöopathische Präparat „PrevenGo Vir“** (183.682 Personen) sowie der **Immunmodulator „Biomodulina T“** (5.108 Personen, vor allem in Altersheimen). Bildquelle und weitere Details: siehe **Mesa Redonda** vom 13.05.2020.

Weitere Entwicklungen:

- Lokale Eindämmung von Infektionsketten in Havanna: von landesweit 44 lokalen Übertragungsereignissen konnten mittlerweile 24 als geschlossen gemeldet werden, wie in der gestrigen „Mesa Redonda“ (span.: „Runder Tisch“) kurz vor den Abendnachrichten bekannt gegeben wurde. Mit lediglich sechs Neuinfektionen am Montag wurden erstmals wieder die Zahlen von Ende März erreicht. 60% der Infektionen entfallen auf nur 16 Gemeinden des Landes. Deshalb dürfe gerade jetzt bei der Bekämpfung des Virus nicht locker gelassen werden, forderte Präsident Miguel Díaz-Canel: „Bei sinkenden Infektionszahlen müssen wir die Risikowahrnehmung steigern“, so das [Staatsoberhaupt](#). Zuletzt wurden in der Altstadt Havannas (Habana Vieja) und dem angrenzenden Centro Habana die Maßnahmen zur sozialen Distanzierung weiter angezogen. Für ältere Personen gibt es dort demnächst einen Sonderausweis zum Einkaufen, wie die Lokalzeitung „Tribuna“ [berichtet](#). Damit soll verhindert werden, dass Bewohner aus anderen Stadtteilen die Läden der Quarantänezonen aufsuchen. Mehr als 700 Studenten und Sozialarbeiter suchen derzeit vor allem unter den Risikogruppen (Personen über 60 Jahren und allein lebende Rentner) gezielt nach Covid-19-Infektionen. Dabei wird der Fokus verstärkt auf das frühzeitige Erkennen von asymptomatischen Infizierten (die auch Überträger sein können) gelegt. Sowohl Habana Vieja als auch Centro wurden vom ohnehin weitgehend reduzierten Personentransport abgekoppelt. Um die Einhaltung der sozialen Distanzierung zu wahren wurde die Polizeipräsenz in den Stadtteilen verstärkt, wie „Cubadebate“ [berichtet](#). Personen dürfen in den Gebieten die Wohnung nur noch in absolut dringenden Fällen wie den Gang zur Arbeit oder zum Arzt verlassen, erklärte der Parteichef Luis Antonio Torres Iríbar. Damit sollen die



Corona-Einkaufsausweis für ältere Personen in Habana Vieja und Centro Habana (Quelle: [Tribuna](#))

vorhandenen lokalen Übertragungsketten schnellstmöglich ausgemerzt werden.

- Corona und die Wirtschaft: Die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) rechnet für 2020 mit einer **Rezession von 5,3 Prozent** in der Region, für Kuba wird von einem BIP-Einbruch von 3,7 Prozent ausgegangen. „**Eine Wirtschaft mit Null Tourismus und unter der verschärften US-Blockade kann nicht weiter funktionieren als wäre nichts passiert**“, erklärte Wirtschaftsminister Alejandro Gil auf der Tagung des Ministerrats am Wochenende. Für den weiteren Verlauf des Jahres wird mit Einschränkungen bei der Versorgung und einem Rückgang der Investitionen gerechnet. Präsident Díaz-Canel **forderte auf der Sitzung**, die bereits vor Jahren **beschlossenen** und seitdem mehrfach verschobenen Wirtschaftsreformen „**schneller, entschiedener und organisierter**“ umzusetzen. Neben dem Ausbleiben der Tourismus-Einnahmen und den Verschärfungen der US-Blockade unter Donald Trump dürften auch die Wirtschaftseinbrüche bei zwei der wichtigsten Handelspartner, Venezuela und Spanien, sowie der Rückgang von Geldsendungen durch die gestiegene Arbeitslosigkeit in den USA zu drastischen Einnahmeeinbußen für die Insel führen.
- Tourismus trotz Corona? Wann und wie auf Kuba wieder Tourismus möglich ist, steht derzeit noch in den Sternen. Die Grenzschließungen gelten noch mindestens bis Ende des Monats. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Insel bei einer möglichen Öffnung des Tourismus **ab dem zweiten Halbjahr** einen äußerst vorsichtigen Ansatz verfolgen wird, um keine zweite Einschleppungswelle zu riskieren. Laut Einschätzung des Fachmagazins „**Cuba Standard**“ könnte es „zwei Jahre oder länger“ dauern, bis auf Kuba wieder die Vor-Corona Besucherzahlen erreicht

werden.

- **Lebensmittelspenden aus Vietnam:** Bereits Mitte April spendete Vietnams Regierung **5.000 Tonnen Reis an Kuba**. Die vietnamesische Firma „Viglacera“, die im Rahmen eines Joint-Ventures in der Sonderwirtschaftszone Mariel (ZEDM) einen Industriepark aufbaut, will jetzt zusätzlich 100 Tonnen Reis speziell für das Gesundheitspersonal nach Kuba schicken. Darüber hinaus sind weitere vietnamesische Spenden von Privatpersonen und Unternehmen eingetroffen. Die vietnamesisch-kubanische Freundschaftsgesellschaft, unter deren Mitgliedern sich viele ehemalige Absolventen von Kubas Medizinhochschulen befinden, sammelte in dem asiatischen Land mehr als 66.000 US-Dollar für Sachspenden. Kubas Botschafterin in Hanoi, Lianys Torres, **bedankte** sich für die „ausgestreckte brüderliche Hand aus Vietnam in diesen schweren Stunden“.
- **Plasmaspenden von Genesenen:** die Blutbank von Santiago de Cuba ruft genesene Covid-19 Patienten zur Blutspende auf. Die im Blutplasma enthaltenen **Leukozyten** und **Transferfaktoren** werden zur Herstellung von Interferon und anderen Medikamenten der „ersten Reihe“ im Kampf gegen das Virus benötigt. Auch für die Transfusion von Blutplasma bei der Behandlung von schweren Verläufen sind Spenden von genesenen Patienten erforderlich.



Kubanisches Ärzteteam in Italien zur Bekämpfung der Pandemie (Quelle: [Cubadebate](#))

- Mehr als 14.000 Corona-Patienten in 23 Ländern behandelt: nach jüngsten Angaben des Gesundheitsministeriums befinden sich [derzeit](#) 29.465 kubanische Ärzte und Pflegekräfte auf Auslandsmission, die meisten davon in Venezuela. Der export medizinischer Dienstleistungen ist die wichtigste Einnahmequelle Kubas. Seit Beginn der Pandemie

hat Kuba  
2.041  
medizinische  
Fachkräfte in  
23 Länder  
entsandt, die  
dort 14.123  
Corona-  
Patienten  
behandelten.  
Damit haben  
kubanische  
Ärzte bisher  
rund achtmal  
mehr  
Corona-  
Patienten in  
anderen  
Ländern als  
auf Kuba  
selbst  
behandelt.  
Neben Italien  
und Andorra  
sind Kubas  
Medizinbriga  
den vor  
allem in  
Ländern des  
Globalen  
Südens im  
Einsatz, u.a.  
in Katar,  
Angola, Haiti



und anderen karibischen Nachbarländern. Während ein Teil der Einsätze (v.a. die Hilfsbrigade Henry Reeve) von Kuba als humanitäre Hilfe unentgeltlich geleistet wird, dürften Länder wie Italien und Katar für die Dienste bezahlen. Wie der „Cuba Standard“ [berichtet](#), gibt es auch Querfinanzierungen: so kommt beispielsweise Luxemburg für den Einsatz des

kubanischen  
Corona-  
Teams im  
afrikanische  
n Kap Verde  
auf.

- Online-  
Handel auf  
dem  
Vormarsch:  
im Zuge der  
Corona-  
Pandemie  
setzt Kubas  
Regierung  
auf den  
massiven  
Ausbau von  
Onlinehandel  
und  
Lieferdienste  
n. Mehr als  
400.000  
Rentner  
wurden  
bisher über  
ein  
staatliches  
Programm  
mit



Lebensmittel

paketen  
versorgt. Der  
kommerziell  
e  
Onlinehandel  
über die  
Plattform  
„TuEnvio“  
wuchs von  
rund 6.000  
Bestellungen  
im März auf  
73.300 im  
April an. Dort  
werden vor  
allem  
Lebensmittel  
aus dem  
Sortiment  
der CUC-  
Supermärkte  
verkauft. Bis  
zu 8.000  
Personen  
greifen jeden  
Tag auf die  
Seite zu,  
weshalb die  
Bandbreite  
des  
Rechenzentr  
ums  
aufgestockt  
werden

musste.  
Probleme  
gibt es  
mancherorts  
auch bei der  
Zustellung,  
die mit  
jüngst  
gesenkten  
Tarifen von  
durchschnittl  
ich 0,08 CUC  
(ca. 8  
Eurocent)  
pro  
Kilometer  
bewusst  
moderat  
bepreist  
wird: so  
kostet  
beispielsweis  
e eine  
Lieferung  
von den  
Einkaufszent  
ren „Cuatro  
Caminos“  
und „Carlos  
Tercero“  
nach Habana  
Vieja nur  
noch 6 Pesos  
(ca. 23

Eurocent),  
statt vorher  
9-11 Pesos.  
In den  
kommenden  
Tagen soll  
die Plattform  
rundum  
verbessert  
und auf  
automatisier  
te  
Rechnungsa  
usstellung  
umgestellt  
werden.  
Bisher sind  
landesweit  
18  
Supermärkte  
bei TuEnvio  
aktiv,  
darunter die  
größten  
Einkaufszent  
ren  
Havannas  
und Santiago  
de Cubas.  
Langfristig  
soll E-  
[Commerce](#)  
sogar den  
Umsatz des

konventionel  
len Handels  
übertreffen,  
forderte  
Kubas  
Präsident.

Teilen: